



Würdiger Rahmen (von links): Bürgermeister Günther Oettinger (Großheubach), Waltraud Nutz, Marianne Herbold, Gerhard Schuhmacher (jeweils Träger der Bundesverdienstmedaille), Werner Dauber (Träger des Ehrenzeichens), Bürgermeisterin Claudia Kappes (Stadtprozelten) und Landrat Roland Schwing.

Foto: Anja Keilbach

Überzeugter Einsatz für Mitmenschen

Auszeichnung: Landrat Roland Schwing überreicht drei Bundesverdienstmedaillen und ein Ehrenzeichen

MILTENBERG. »Helfende leben länger und das Ehrenamt macht froh«, so lautet ein Satz aus einer Studie aus Michigan, die Roland Schwing zitierte: Am Dienstagmittag zeichnete der Landrat im Foyer seines Amtssitzes drei Bürger mit der Bundesverdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik und einem Mann mit dem Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten aus.

Sich nicht nur um sich selbst kümmern, sei praktizierte Solidarität. Ohne bürgerschaftliches Engagement sei ein freiheitlicher, demokratischer und sozialer Staat nicht denkbar. Die demografische Entwicklung würden den Staat vor großen Herausforderungen stellen. Daher sei es besonders wichtig, sich in der Nachbarschaft, im Verein, am Arbeitsplatz, in Wirtschaft, Bildung und Wissenschaft, Politik oder Kulturangelegenheiten zu engagieren. Das haben vorbildlich vier Personen gezeigt, denen er großen Dank zollte. Bürgermeister Günther Oettinger schloss sich den Worten des Landrates an. Die zu Ehrenden wurden von ihren Bürgermeistern oder Stellvertretern begleitet.

Alle sechs Wochen nach Rumänien

Eine Bundesverdienstmedaille erhielt die Obernburgerin Marianne Herbold. Sie ist die Vorsitzende im Verein »Siguranta pentru Copii« – Geborgenheit für Kinder. Vergleichbar mit dem Prinzip eines SOS-Kinderdorfes setzt sich die Organisation für verlassene

Kinder in Rumänien ein. Diesen Verein hatte ihr Mann Hans-Ludwig Herbold im August 1999 gegründet. Das Ehepaar kümmert sich um Patenschaften und Spenden. Zu den zahlreichen Projekten gehören die gründliche Renovierung einer Schule oder Kindergarten und die Errichtung einer Zahnarztpraxis in der Gemeinde Checea. Marianne Herbold begleitet jeden Transport nach Rumänien – alle sechs Wochen. Aktuell ist im Rathaus in Obernburg eine Ikonenausstellung zu sehen, die Kinder aus Checea mit Hilfe von Unterstützung von Kunststudenten gemalt haben.

Caritas und Krankenpflege

Die zweite Ehrung kam der Eichenbühlerin Waltraud Nutz zuteil. 18 Jahre war sie Gemeinderätin in Eichenbühl und als Kreisrätin tätig. Als Kreisrätin engagierte sie sich stark im Sozialhilfe- und Jugendhilfeausschuss. Die ehemalige Berufsschulfachlehrerin für Hauswirtschaft erarbeitete mitunter den Jugendhilfeplan mit aus. Sie gründete in ihrer Heimatgemeinde den katholischen Frauenbund mit und bereitet seit 28 Jahren die Kommunionkinder auf ihren großen Tag vor. Ferner studiert sie jedes Jahr das Krippenspiel ein, bereitet Maiandachten vor, ist Lektorin und Vorbeterin am Tag der ewigen Anbetung. Seit 1982 ist sie Vorsitzende des Krankenpflegevereins Eichenbühl und Mitglied des Caritasrates. Nicht zuletzt hatte sie zwölf Jahre lang das Amt der Elternbeiratsvorsit-

zenden am Johannes-Butzbach-Gymnasium inne.

Der ehrenamtliche Liste des Erlenchers Gerhard Schuhmacher ist lang. Er engagiert sich mehrfach und parallel in vielen sozialen und karitativen Projekten – zum Beispiel als Vorsitzender der Caritas Sozialstation St. Johannes, der er schon über 28 Jahre lang ausübt. Auf Initiative des Erlenchers entstand im Jahre 2000 unter dem Dach der Caritas Sozialstation die Tagesstätte Ursula Wiegand. Das Seniorenbüro Horizont, das sich seit 1. Juli 2008 in der neutralen Beratungsstelle für Senioren und pflegende Angehörige befindet. Stark engagiert hat er sich auch für den Martinsladen, der im November 2008 eröffnet wurde. Auf Betreiben Schuhmachers findet seit dem Jahr 2001 alljährlich die Veranstaltung Preise wie in alten Zeiten statt. Der Transfer der Senioren mit Bussen wird mit Hilfe vom »Horizont« organisiert und mitfinanziert. Auf der letzten Veranstaltung waren rund 300 Senioren.

Verantwortung für Musikkapelle

Nicht weniger lobend ließ sich Schwing über Werner Dauber aus, der das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten verliehen bekam. Seit dem 14. März 1987 ist der Großheubacher im Vorstand des Musikvereins, in früheren Jahren war er neun Jahre Schriftführer und drei Jahre Dirigent. Seit 1997 ist er stellvertretender Dirigent aktiv, wobei er

ÜBRIGENS

Trageempfehlung

Dem Medaillenkästchen und der Urkunde liegt noch ein kleines Postkartengroßes Faltblatt bei. Auf diesem steht, wie die Medaillen und Miniaturanstecknadel zu tragen sind. Während die Männer die Medaille an der oberen Brustseite tragen, heften die Frauen sie eine Handbreit unterhalb der linken Schulter. Das Gleiche gilt auch für die Miniaturnadel.

Und während man/frau die Medaille zu feierlichen Anlässen und zu feierlicher Kleidung tragen sollte, kann die Miniaturnadel auch an Alltagskleidung befestigt werden. Die Vorstellung allerdings, dass sich die bescheidenen Preisträger ihre Nadel an Fitnessanzug, Gartenlatzhose oder Blaumann heften, ist eher schräg. Entweder, die Trageempfehlung wird mit einem Aufbewahrungsort für selten getragene Nadeln vervollständigt oder spart diese vielleicht sogar gänzlich ein. *anke*

bei Prozessionen und Ständchen als Taktgeber fungiert. Seit 1962 spielt Dauber Musik und übernahm 1987 für den Verein und die Musikkapelle die Verantwortung. *Anja Keilbach*